

Anlagen zum Zertifikat

Interdisziplinäre Spastik-Therapie anhand geeigneter Skalen indizieren und dokumentieren (Grundbaustein)

Qualifizierungsziel: Die Teilnehmenden sind in der Lage, spastische Bewegungsstörungen besser zu verstehen und einzuordnen, zudem können sie die Indikation einer Therapie auf eigenem Fachgebiet analysieren und stellen. Ferner können sie die einzelnen erforderlichen und erbrachten Schritte wie Untersuchung + Zielsetzung + Therapieschritte + Therapieergebnisse dokumentieren und evaluieren. Sie sind in der Lage, zusammen mit Patienten/-innen, Angehörigen und anderen beteiligten Therapeuten/-innen die Therapieprozesse zu entwickeln und abzugleichen.

Dauer: 98 Stunden, davon 83 Stunden beim Anbieter und 15 Stunden im Unternehmen/Praktikum

Der Weiterbildungsbaustein beinhaltet den Erwerb folgender Kompetenzen:

Fachkompetenz	
Wissen	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Definition des Spastischen Syndroms wiedergeben. • die Symptomatik, Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen, Differentialdiagnosen und den Verlauf des Spastischen Syndroms erläutern. • die Diagnostik des Spastischen Syndroms auf Körperfunktionsebene + Handlungsebene beschreiben. • Therapieoptionen und Therapiedokumentation des Spastischen Syndroms aufzählen und beschreiben.

Fertigkeiten	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spastische Bewegungsstörungen erkennen und einordnen und mit geeigneten Skalen untersuchen. • Ziele der Therapie (SMART, ICF-Kriterien) mit Patienten/-innen, Angehörigen und/oder anderen Therapeuten/-innen definieren und vereinbaren. • die Therapie spastischer Bewegungsstörungen auf eigenem Fachgebiet auswählen und durchführen. • Ergebnisse der Therapie (GAS) messen. • einen beispielhaften Therapieprozess einschließlich Ziel + angewandter Skalen + Methoden + Ergebnisse + Besonderheiten und Empfehlungen dokumentieren (z. B. Überleitbogen). • zur Verbesserung der interdisziplinären Therapie ggf. andere Therapieverfahren und Therapeuten/-innen miteinbeziehen.
Personale Kompetenz	
Sozialkompetenz	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Fachkompetenz Patienten/-innen, Angehörigen und/oder anderen Therapeuten/-innen vermitteln und verdeutlichen. • mit Patientenwünschen verantwortlich umgehen und sie bei der realistischen Definition (SMART, ICF-Kriterien) und Umsetzung unterstützen. • ggf. zu weiteren Personen (Therapeuten/-innen/Laien/-innen) zur Verbesserung des Therapieergebnisses Kontakt aufnehmen und mit ihnen kooperieren.
Selbstständigkeit	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Fachkompetenz bei spastischen Bewegungsstörungen selbstständig anwenden. • interdisziplinäre Therapieansätze des Spastischen Syndroms erkennen, entwickeln, vermitteln und anwenden.

Die Kompetenzfeststellungsverfahren sind:

Schriftlich	Eine Lernerfolgskontrolle pro Seminar mit Multiple-Choice-Fragen zum Kurs Abschlussarbeit zum speziellen Schwerpunkt des/der Kandidaten/-in unter der Berücksichtigung des IAB-Konzepts
Mündlich	Abschlussprüfung mit je einem theoretischen und einem praktischen Teil zum speziellen Schwerpunkt des/der Kandidaten/-innen unter der Berücksichtigung des IAB-Konzepts

Praktisch	In den einzelnen Seminaren wird das Erlernte in Kleingruppen umgesetzt und anschließend diskutiert. In der Abschlussprüfung erfolgt ein Interview über eine Aufgabenstellung zu einem Fallbeispiel, das demonstriert und besprochen wird. Dokumentation der interdisziplinären Therapie
------------------	---

Die Kompetenzen wurden durch ein anbieterinternes Verfahren festgestellt.

Der Weiterbildungsbaustein erfüllt die Hamburger Standards:



- Der Weiterbildungsanbieter wurde in das Konzept der Weiterbildungsbausteine, der Hamburger Standards und der Nutzung der Datenbank QualiBe eingewiesen.

Standard Bedarfserhebung:

- Der allgemeine Bedarf für die zu vermittelnden Kompetenzen ist nachgewiesen.
- Der Bedarf ist durch Hospitationen oder in Unternehmensgesprächen spezifiziert.

Standard Arbeitsprozessorientierung:

- Die beteiligten Arbeitsprozesse sind analysiert und beschrieben.
- Der Weiterbildungsbaustein wurde mit mindestens einem Unternehmen abgestimmt.

Standard Lernergebnisorientierung:

- Die zu erwerbenden Kompetenzen sind eindeutig und überprüfbar formuliert.
- Die Beschreibung der Kompetenzen erfüllt die Empfehlung zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR, Stand 2013).

Standard Kompetenzfeststellung:

- Das Konzept der Kompetenzfeststellung enthält mündliche, schriftliche und praktische Elemente und macht deutlich, dass mindestens die Kernkompetenzen festgestellt werden.

Standard Zertifikat:

- Die erfolgreiche Kompetenzfeststellung wird mit einem Zertifikat bescheinigt, das die Anlagen mit Angaben über das Qualifizierungsziel, dem Stundenumfang des WbB, den erworbenen Kompetenzen, den Angaben zur Kompetenzfeststellung und den Hamburger Standards enthält.